Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Bocholter Volksblatt.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Der Freitagsnummer wird das Sonntägliche Unterhaltungsblatt beigedruckt.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Mark 1.25, durch den Postboten ins Haus gebracht Mark 1.60.

Anzeigen
werden die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und von allen Annoncen- und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.
Auflage des Blattes 3010.

Oeffentlicher Anzeiger der Bürgermeisterei Bocholt und benachbarter Orte.

Nro. 142 **Samstag, den 22. Juni 1895.** **21. Jahrgang.**

Zur Eröffnung des Nordostsee-Canals.

Kiel, 19. Juni. Von der internationalen Flottenrevue, welche im Kieler Hafen seit dem Eintreffen der fremden Schiffe täglich seitens der in Schaaren herbeigeströmten Schaulustigen abgenommen wurde, liefert die ‚N.-O.-Z.' vom 18. d. M. folgendes Momentbild: „Der gestrige Montag war wirklich ein hochinteressanter Tag. Von morgens früh bis spät in den Nachmittag donnerte es auf dem Kriegshafen, daß es eine Lust war. Weit hinten bei Friedrichsort blitzte es aus gewaltigen Feuerschlünden, weißer Pulverdampf zog über die Föhrde und gedämpfter Kanonendonner hallte herüber. Dichte schwarze Rauchwolken zeigten sich am Horizont, näher und näher kommend, und dann tauchten die Leiber der ankommenden Schiffe auf, größer und größer werdend. Und bald begann auf dem Hafen die Kanonade; die Flaggschiffe der sämmtlichen Geschwader begrüßten sich unter einander. In wohlabgezählten Schüssen wurden die verschiedenen Flaggen am Vortopp gehißt, durch Salut begrüßt. So ging es während des ganzen Tages. So lief das portugiesische Panzerschiff „Vasco de Gama" ein, ihm folgten die dänischen Schiffe, der niederländische Kreuzer „Atjeh" und dann in langer Reihe das britische Kanalgeschwader, welches unterhalb Holtenau an seine Bojen ging. In den ersten Nachmittagsstunden liefen Russen und Franzosen ein. Voran dampfte das russische Flaggschiff „Kaiser Alexander II.", dem in kurzer Folge der „Rurik" folgte. Ihnen schlossen sich in kurzen Abständen die französischen Schiffe „Hoche" und „Dupuy de Lôme" an. Es war ein eigenartiger, allen denen, die Gelegenheit hatten, ihn zu durchleben, unvergeßlicher Moment, als beim Einlaufen der französischen Schiffe, den Donner der Geschütze durchdringend, vom Bord des französischen Flaggschiffes die Melodie der deutschen Nationalhymne weithin über das Wasser scholl und von Bord der deutschen Schiffe durch ein vielhundertfältiges Hurrah den französischen Seeleuten ein herzliches Willkommen entgegengerufen wurde! Langsam durchquerten die französischen Schiffe das Wasser und beide, durch ihre eigenartige Bauart weithin auffallenden Panzerkolosse machen diesseits des „Mars", „Hoche" unmittelbar neben dem Flaggschiff des kommandirenden Admirals, fest. Dann lief das italienische Geschwader, voran die 14000 Tons Panzer „Re Umberto" u. „Sardegna" ein, ebenfalls in üblicher Weise begrüßt und salutirt. In den Abendstunden trafen dann noch das norwegische Kanonenboot „Sleipner" und der langerwartete rumänische Kreuzer „Elisabetha" ein. Nachdem heute Morgen kurz nach Flaggenparade noch die beiden spanischen Schiffe einliefen, fehlt nur noch das türkische Fahrzeug. Der Kriegshafen bietet ein Bild reichster Mannigfaltigkeit. Von den vier deutschen Schulschiffen vor Friedrichsort, deren hoch in die Lüfte ragende Masten die Schlußlinie anzeigen, bis zu den Seegartenbrücken ziehen sich fast ununterbrochen die Reihen der Kriegsschiffe. Bei trübem Regenwetter und den denkbar schlechtesten Aussichten auf einen Wetterumschlag lief das Gros der Schiffe ein. Heute blickt ein wolkenloser blauer Himmel auf das bunte Hafenbild herab. Lustig wehen die Nationalflaggen der Schiffe bei leichter Brise, und eilig durchfurchen die Kriegsschiffboote das weite Wasserfeld des Hafens in seiner ganzen Ausdehnung. — Die Provianthalle am Hafen war heute Morgen thatsächlich umlagert. Schon von 3 Uhr an wurde Proviant in großen Massen an Bord der Schiffe geschafft. Der Postverkehr in der Marine-Akademie wickelt sich flott ab.

— Die Beleuchtung des Nordostsee-Kanals auf der ganzen Strecke von nahezu 100 km war keine geringe Aufgabe, welche man der deutschen Technik gestellt hatte. Die Aktiengesellschaft „Helios" in Köln-Ehrenfeld, welcher dieser ehrenvolle Auftrag zufiel, hat sich seiner „glänzend" erledigt. Natürlich mußte zur Erleuchtung der gewaltigen Wasserstraße die Elektrizität herangezogen werden. An den beiden Schleusen zu Holtenau und Brunsbüttel waren Centralmaschinenanlagen errichtet worden, welche die Druckwasserbetriebe für die Bewegung der Schleusenthore und die Windeköpfe enthielten; hierzu eine große Dampfkesselanlage, welche geeignet war, auch für den elektrischen Betrieb Verwendung zu finden. Jede Anlage enthält zwei langsam laufende Dampfdynamomaschinen, wie sie Helios zuerst ausgeführt und bereits seit 1886 vielfach in Betrieb gebracht hat. Die elektrischen Lampen längs des Kanals sind in einer Entfernung von durchschnittlich 160 m Abstand von einander errichtet. Die Beleuchtung innerhalb der Seeflächen, welche der Kanal durchschneidet, geschieht unabhängig von der übrigen Beleuchtung durch Gasbojen. In Wirklichkeit variiert die Entfernung der Lampen von 80 bis 250 m, da in den geraden Strecken des Kanals ein Abstand von 250 m vollkommen ausreicht.

Hamburg, 20. Juni. Gegen 9 Uhr Abends, nachdem die inzwischen mittels Extrazuges eingetroffenen Mitglieder des Reichstages und Abgeordnetenhauses mit den übrigen Gästen nach der in der Mitte der Binnenalster erbauten Insel befördert waren, fuhren die Theilnehmer der Festtafel vom Neesendamm, wohin sich auch die Fürstlichkeiten zu Fuß begaben, ebenfalls nach der Insel. Der Kaiserdampfer hatte die Kaiser-Standarte gehißt und wurde jubelnd begrüßt. Der Kaiser landete vor dem Kaiserzelt. Die prachtvolle Illumination begann, und um 10 Uhr wurde das glänzendste Feuerwerk abgebrannt. Um 10½ Uhr verließ der Kaiser die Insel und landete mit den übrigen Fürstlichkeiten und dem Gefolge beim Alsterthor, wo über 1000 Sänger ihn mit dem „Heil dir im Siegerkranz" begrüßten. Er durchschritt huldvollst dankend das Spalier, welches Mitglieder des Ruder-Clubs, der Krieger-Vereine und des ehemaligen Bürger-Militairs bildeten, bestieg dann den Wagen und fuhr, enthousiastisch begrüßt, fortwährend dankend durch die dicht besetzten Straßen nach der Landungsbrücke in St. Pauli, wo er die Hohenzollern bestieg. Die fremden Geschwader-Chefs begaben sich ebenfalls an Bord ihrer Schiffe. Die Rede des Bürgermeisters erwidernd, dankte der Kaiser für den außerordentlich warmen Empfang. Gleich einer Windsbraut sei ihm der Jubel entgegengetragen, der Ausbruch des Pulsschlages des gesammten deutschen Volkes, das stolz sei, das geeinte Reich in seinen Fürsten und hohen Gästen vertreten zu sehen. Er gedachte sodann in Dank und Wehmuth des großen Kaisers und seines herrlichen Sohnes, unter denen das Werk begonnen wurde, das jetzt zwei Meere vereint zum Segen und zum Frieden der Völker. Die in Kiel versammelte erzpezanzerte Macht solle eine Gewähr des Friedens sein, des Zusammenwirkens der europäischen Culturvölker zur Aufrechterhaltung der europäischen Cultur-Mission. Alle Völker erheischen und wünschen den Frieden. Nur im Frieden könne der Welthandel und der Handel Hamburg's gedeihen. Hoch Hamburg!

Rendsburg, 20. Juni. Die Yacht Hohenzollern ist um 9 Uhr 10 Minuten hier passirt.

Rendsburg, 20. Juni. Die Durchfahrt des Kaisers fand unter brausendem Jubel der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge statt. Die Musik intonirte „Heil dir im Siegerkranz". Der Kaiser im Tropenrock und schwarzer Mütze stand allein auf der Commandobrücke und grüßte fortwährend nach dem Ufer hin. Die Prinzen schwenkten unaufhörlich die Mützen. 20 Minuten später folgte der Kaiseradler, der ebenfalls von der am Ufer harrenden Menschenmenge enthousiastisch begrüßt wurde.

Rendsburg, 20. Juni. Dem Kaiserschiff folgte um 3 Uhr 30 Min. der Kaiseradler. An Bord befinden sich die Könige von Sachsen und Würtemberg, der Großherzog von Baden und der Prinzregent von Baiern. Auch sie wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Kiel, 20. Juni. Bei herrlichem Wetter waren präcise 8½ Uhr die Vertreter der Presse auf dem Prinz Waldemar versammelt. Der Vertreter des Auswärtigen Amts, Hamann, hielt folgende Ansprache: Es ist mir als Vertreter des Auswärtigen Amtes die angenehme Pflicht geworden, Sie auf diesem Schiff willkommen zu heißen. Ich wünsche, daß es Ihnen allen hier behagen und gelingen möge, bei Ihrer mühevollen Berufsarbeit das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Wie Faust dem Meere ein Stück Land abgewonnen, so sei hier durch langwierige, kunstreiche Cultur-Arbeit dem Lande ein Stück Meer abgewonnen. Sie werden gewiß Ihre Augen schärfen, um die Dinge zu sehen, wie sie gemeint sind — in dem Sinne, wie wir es gestern aus dem Munde des Kaisers vernommen haben: im Geiste friedlicher Cultur-Arbeit. Wohlauf zu glücklicher Fahrt! (Beifall.) Sodann begann die Abfahrt nach Holtenau.

Holtenau, 20. Juni. Sämmtliche Schiffe im Hafen haben reichen Flaggenschmuck angelegt. Alle fremden Kriegsschiffe prangen in vollster Gala. Der ganze Hafen gewährt einen herrlichen Anblick. Die Tribünen auf den Höhen rings um Holtenau beginnen sich bereits mit Schaulustigen zu füllen.

Auf dem Hartwichhofe.

46) [Nachdruck verboten.]

Roman von J. v. Dirkink.

Am folgenden Tage ging Frau Tigges nach der Haide hinaus. Klaus hätte St. Nikolaus selber nicht ehrerbietiger empfangen können, als diese Vertreterin des Heiligen, welche, die Taschen voller Gaben, unter seinem Dache erschienen war. Aber vollends beglückt wurde er durch die Lobhymne, welche ihren Lippen entströmte, als die Rede auf seinen Bruder kam. Und dann schloß er seinen Reliquienschrein auf und erzählte von der Mutter selig, und nebenbei erlabte man sich an Backobst, an köstlichem Honig und frischer Buttermilch. Unser Klausner that sein Bestes in der Bewirthung seines hohen Gastes. Sie händigte ihm eine stattliche Summe in lauter Gold ein und gab ihm tausend Vorschriftsmaßregeln und mütterliche Rathschläge mit auf den Weg zu seinem Glück und kehrte befriedigt zum Hartwichhofe zurück, wo sich unterdeß Christine in der Gesellschaft Anna's so gut wie möglich unterhalten hatte.

Als Frau Tigges sich dann später zur Abreise rüstete, sagte sie: „Ich sende Ihnen den jungen Doctor ins Haus, sobald er heimkehrt, Schulze! Schickt er Sie nach Bonn, so stehe ich zur Verfügung. Ich habe einen anschlägigen Kopf und, da Sie mir einmal anheimgefallen, gebe ich Sie nicht eher frei, bis Sie hergestellt sind."

Nora maß die kühne Sprecherin mit einem langen, nachdenklichen Blick. Das Unternehmen erschien ihr fast zweideutig. Was war nicht alles möglich unter der Sonne, und ihr Bruder war nicht der erste Mann, der einem klugen Weibe in die Schlingen gerathen konnte.

„Ich hoffe," sagte sie mit voller Würde, „Sie werden meinen Bruder nicht derartig durch Ihren geistreichen Umgang verwöhnen, daß er sich am Ende mit seiner Familie nicht mehr versteht."

Frau Tigges kicherte belustigt in sich hinein und wickelte ihr duftendes Spitzentuch tändelnd um die Finger. „Seien Sie außer Sorgen, Nora. Bei allen meinen Anschlägen und Kriegsplänen im Feldzug gegen die Männer rechne ich nur mit Thatsachen. Ich bin keine Ehestifterin aus Profession oder Liebhaberei, dazu ist mir das Geschäft zu wichtig und heikel. Aber wo sich zwei Herzen in Liebe verbunden, die der Despotismus, das Vorurtheil oder sonst welche Gewalten nüchterner Anschauung trennen wollen, da bleibe ich nicht faul. Dann schnellen alle Federn meiner Einbildungskraft in die Höhe, um den richtigen politischen Schachzug zu thun, der dem Paar zu seinem Glücke verhelfen soll."

„Also Sie kuppeln gern," lachte Nora gezwungen. „Das wird mir sehr verdächtig."

„Kuppeln? Bitte, drücken Sie sich ein wenig gelinder aus. Was würde Maria Theresia von Oesterreich, die große Kaiserin, zu der Bezeichnung eines Amtes sagen, dem auch sie, wie die Historie besagt, leidenschaftlich ergeben war?"

„O, Tante," rief Bernhard, der mit Spannung diesem Wortwechsel gefolgt war und wie mit Blut übergossen neben Therese stand, die sein Erröthen gar nicht begriff — jetzt bist Du verloren, sie spielt ihr Thema auf das politische Gebiet hinüber. Ich werde schnell die Pferde abschirren lassen, denn wenn Frau Tigges ihr Steckenpferd besteigt, werdet Ihr vor Mitternacht mit dem Dispnt nicht fertig. Die Quintessenz ist, daß sie Papa glücklich in den Hafen zurücklotsen will, und damit Gott befohlen."

„Nun ja, Gott befohlen!" seufzte Nora, während sie der streitbaren Wittwe die feine, aristokratische Rechte schüttelte. Der Wagen fuhr mit den Gästen davon. Nora saß am Lager des Bruders und sagte, daß die Dame viele gute Eigenschaften, aber ein Naturell wie Quecksilber habe und doch ein bischen sehr verschroben, aufgeregt, ja excentrisch sei, was man auf die Dauer mit den eigenen reizbaren Nerven gar nicht in Einklang bringen könne. „Gottlob, daß dieser fünfzigjährige Quirl fort ist," dachte sie.

Therese aber ging wie träumend im Hause umher. Tausend Gedanken stürmten auf sie ein. Die Redeweise und das Gebahren der Tante Agnes erschien ihr jetzt beflissen und zur Schau getragen. — Sie führte sicher etwas im Schilde, was mochte es nur sein?"

„Hier ist ein Brief für Sie, Fräulein," unterbrach Lene ihre Gedanken.

„Von Hans," flog es Therese durch den Kopf. Sie eilte in ihr Zimmer.

Ja, er kam von Haus und je länger Therese las, um so mehr erhellten sich ihre Züge. Sie hätte jubeln mögen, denn eine sehr tröstliche Nachricht brachte ihr dieses Schreiben: das Brillantkreuz kam von Hans; von Hans war es ihr gesandt worden. Ein Band sprang ihr vom Herzen. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen, indem sie sich das peinliche Erstaunen Hämigs vergegenwärtigte, mit dem er den Doppelgänger seines Schmuckes angestiert hatte. Gottlob! daß sie Aufklärung erhalten und dem Hämig nicht die geringste Rücksicht mehr schuldig war.

Zum Verräther an ihr wurde er nicht. Sein unfreundliches Verhalten aber war der ehrliche, offene Ausdruck seines Empfindens gewesen. Ihr guter Ruf war vernichtet, denn Haus gab es aufrichtig zu, daß das Duell zwischen ihm und Roth lange, lange in der Luft geschwebt habe und bei einer erneuten Zwistigkeit zum Austrag gekommen sei.

„Vergib mir, Therese ich konnte nicht anders!" bat er. „Die Zeit tilgt alles und bald wird das fatale Intermezzo vergessen sein. Hämig wird es Dir zwar nicht verzeihen, allein ich würde es als ein Glück für Dich betrachten, wenn Du nicht in die Hände dieses Gerechten fällst. So brav und ehrenwerth er auch ist, für Dich paßt er nicht, Du wirst tief unglücklich mit ihm. Vergiß' mich nicht ganz. Wenn Du mich — Deutschland wieder siehst, dann bin ich ein famoser Kerl. „Entweder oder!" Das ist die Parole für mich. Meine alte weibliche Vorsehung soll auch einsehen lernen, daß Hopfen und Malz an mir nicht verloren sind. Sobald sie die lange Christine anderweitig unter eine solide Haube gebracht hat, wird sie meinen Interessen zugänglich sein. Jetzt heißt's für mich, von der Pike auf dienen — ohne Kampf kein Sieg. Lebe wohl! Dein Freund Hans."

Vom Tage.

** **Berlin,** 20. Juni. Die ‚Berliner Corr.' schreibt: „Der Cultusminister hat die Regierungspräsidenten aufgefordert, umgehend anzuzeigen, an welchen Orten ihres Verwaltungsbezirks Orden oder ordensähnliche Congregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege, sei es in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten, oder in öffentlichen oder privaten Kranken- und Verpflegungsanstalten u. s. w., welche Geisteskranken Aufnahme gewähren, thätig sind." Von einer ähnlichen Verfügung, betreffend die protestantischen Anstalten der Art haben wir bisher nichts gehört, und doch sind, wie wir aus zahlreichen Zeitungsnachrichten ersehen. auch in solchen Anstalten Fälle vorgekommen, die der Beachtung des Herrn Cultusministers auch werth sind.

— Fürst Bismarck gegen v. Bötticher. Die ‚Korresp. des Bundes der Landwirthe' deutet an, daß Minister v. Bötticher dem Kaiser die Ansicht ausgesprochen habe: Wenn Friedrich II. einen Bismarck gehabt, würde er niemals den Beinamen „der Große" bekommen haben. Es hätte auch ein anderer Entwurf des Klebegesetzes aus der Feder des Präsidenten Bödiker seinerzeit vorgelegen von wesentlich anderem Charakter als die Regierungsvorlage. Das Kleben und manche andere Dinge seien von Herrn von Bötticher hineingebracht. — Darüber müssen ja die Akten des Reichsamts des Innern genaue Auskunft geben.

* **Amsterdam,** 19. Juni. Auf dem Domplatz wurde heute ein anarchistischer Mordanschlag verübt. Ein Anarchist erdolchte einen elegant gekleideten Herrn, welcher den Bahnhof verließ. Auf dem Polizei-Kommissariat erklärte der Mörder, er sei Anarchist und habe den ersten besten Bürger morden wollen. Die Volksmenge wollte den Mörder lynchen.

* **Wien**, 19. Juni. Der Kaiser nahm die Demission des Ministeriums Windischgrätz an. Von den bisherigen Ministern verbleiben in dem neuen geschäftsführenden Ministerium nur der Landesvertheidigungsminister v. Welfersheimb und der Minister ohne Portefeuille Jaworski. Den Vorsitz des Ministerrathes und die Leitung des Ministeriums des Innern übernimmt der Statthalter von Niederösterreich, Graf Kielmansegge: die Leitung der Ministerien der Finanzen, des Handels, des Unterrichts, der Justiz und des Ackerbaues übernehmen Sektionschefs.

London, 16. Juni. Der Lieblingsvorwurf der modernen englischen Novelle sind die geschlechtlichen Beziehungen in ihrem krassen Realismus und, in Verbindung damit, die Anfeindung der die Hauptgrundlage des gesellschaftlichen Aufbaues bildenden Institution der Ehe und damit der Familie. Viele hervorragende Romanschriftsteller und Schriftstellerinnen predigen als das zu erstrebende Ideal die „freie Liebe"; diejenigen, welche nicht so weit gehen, und zu ihnen gehört auch ein namhafter Theil der Presse, befürworten wenigstens die Erleichterung der Ehescheidung. Diese ist ihnen noch nicht leicht genug gemacht, obwohl jetzt ein Mr. Mac Kenna glücklich seine achte Ehe gerichtlich gelöst hat. Seine achte Frau war auch seine erste gewesen; er war vor dieser Rückkehr zur „ersten Liebe", die nun abermals zu Ende gekommen ist, mit sechs anderen Frauen, und seine erste und vorläufig letzte Frau mit nur drei anderen Männern verheirathet gewesen! Das sind schreckliche Zustände. Im Gegensatz dazu steht eine für die anglikanische Kirche bezeichnende Strömung, welche die kirchliche Nichtauflösbarkeit der Ehe verlangt, wie sie in der katholischen Kirche besteht. Nach einer geheimen Sitzung im Palais des Erzbischofs von Canterbury, an der alle Bischöfe und 153 Vertreter des Klerus theilnahmen, wurde ein diesbezüglicher Beschluß einstimmig gefaßt (am 15. Mai) und nun hat der Bischof von Bristol eine Bill in diesem Sinne (daß geschiedene Personen in der Kirche nicht wieder getraut werden, und daß solche civilgerichtlich oder anderweitig abgeschlossene Ehen von der Kirche als ungültig betrachtet werden sollen), im Oberhause eingebracht, von dem sie auch, allerdings mit kleiner Mehrheit, angenommen wurde. Das Unterhaus wird der Bill die Zustimmung versagen. Der Zwischenfall aber ist bei den charakteristischen Streiflichtern, die er auf die Strömungen in der anglikanischen Staatskirche und in die moderne englische Gesellschaft wirft, von hoher Bedeutung.

Havanna, 19. Juni. Marschall Martinez Campos hat Puerto Principe in Belagerungszustand erklärt. Maximo Gomez, welcher also noch lebt, hat 25 Kilom. von Puerto Principe das von 25 Spaniern tapfer vertheidigte Altagracia angegriffen. Er verlor dabei 22 Mann an Todten und Verwundeten, konnte aber den Bahnhof und eine Menge von Häusern einäschern. Bei Costolanga und Dos Bocas haben für die Spanier günstige Gefechte stattgefunden. Die Spanier verloren 12 Mann, darunter den Oberst Evaristo Lingo.

Lokales.

* Bocholt, 22. Juni. Die nächsten Wochen werden den Freunden des Männergesangs wieder einen hervorragenden Genuß bringen. Der Männergesangverein Concordia hat das rühmlichst bekannte Süddeutsche Männer Doppel Quartett veranlaßt, Dienstag in 8 Tagen, oder 3 Juli, Abends 8 Uhr im Schützenhause ein großes Concert zu geben. Das Doppel-Quartett steht unter der langbewährten Direction des Herrn Eugen Hagen aus Karlsruhe und ist aus lauter Solisten der bedeutendsten Süddeutschen Opernbühnen zusammengesetzt. Das eingesandte Programm gliedert sich in 3 Theile mit 4 Nummern. Jeden Theil beginnt der Chor mit einer Liederperle und schließt ihn mit einer humoristischen Composition. Die beiden mittleren Nummern bilden hinreißende Solovorträge für Tenor, Baß oder Bariyton, zum Theil aus Wagner'schen Opern. Die großartigen Leistungen des Doppel Quartetts in den beiden letzten Jahren stehen noch in aller Gedächtniß. Jeder wird deshalb mit höchstem Interesse einem Concert entgegensehen, das ihm wiederum künstlerische Leistungen verspricht, die bisher auf musikalischem Gebiet in unserer Stadt noch nicht überboten sind und sich schwerlich überbieten lassen.

Westfalen-Rheinland.

* Bocholt, 21. Juni. Der diesjährige Congreß des Verbandes der kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands findet am 23, 24. und 25. August in Worms statt. Gleich nachher, am 25 August, beginnt bekanntlich die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in München. Es ist somit den Theilnehmern des Congresses, die ja bekanntlich zum größeren Theile auch die Katholiken-Versammlung besuchen, sehr leicht gemacht, den Besuch der beiden Versammlungen miteinander zu verbinden.

Iserlohn, 19. Juni. Mit jedem Tag scheint die Roheit hierselbst mehr zuzunehmen, infolge der von bekannter Seite gezüchteten Klosterstürmerei. Als in voriger Woche ein auswärtiger Herr in Begleitung eines fremden Geistlichen nach Iserlohn kam, wurden sie, als sie die ersten Häuser der Stadt erreicht hatten, mit „Bruder Heinrich" begrüßt; als sie auf die Hagenerstraße kamen, wurde ihnen aus einem Trupp Pflasterarbeiter „sanfter Heinrich" nachgerufen. Wie das ‚Märk. Volksbl.' schreibt, ist es den Barmherzigen Schwestern unseres Krankenhauses geradezu unmöglich, noch unbehelligt über die Straße zu gehen. Auf dem Kirchengange am Sonntag waren sie wiederholt den Insulten roher Burschen ausgesetzt. Einer derselben ging sogar soweit, einer Schwester unter Beschimpfung eine Hand voll Kirschenkerne in's Gesicht zu werfen. Frägt man sich, wie es möglich ist, daß solche Roheiten zu Tage treten, so muß man die Hetzarbeit des hier erscheinenden ‚Familienboten' lesen, Organ des Verbandes Evang. Männer- und Arbeiter-Vereine des Kreises Iserlohn, dann wird einem sofort alles klar. Daß diese Hetzarbeit auch weitere Kreise zieht, zeigt der Fall, daß zwei Schwestern aus dem Letmather-Krankenhause am Sonntag auf der Schalker Chaussee, als sie von einem Besuch zurückkehrten, von einer Anzahl auswärtiger Touristen verhöhnt und ihnen „Bruder Heinrich" und ähnliche Liebenswürdigkeiten nachgerufen wurden. Wo soll das hinaus im 19. Jahrhundert der Bildung und guten Sitten?

Neuenkirchen, Bez. Münster, 20. Juni. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr hatten wir hier ein schweres Gewitter. Dasselbe währte wohl eine Stunde und der Regen goß in Strömen hernieder, doch war ungefähr Windstille und haben die Früchte unerheblich Schaden genommen. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, zündete jedoch nur an dem Hause des Fabrikarbeiters H. B. Das Haus stand alsbald in Flammen und brannte fast vollständig nieder. Unsere freiwillige Feuerwehr war auch bald zur Stelle, konnte aber nicht viel mehr ausrichten. Vom Inventar ist wenig gerettet, doch ist das Haus mit Mobilar versichert. — Heute Morgen früh um 3 Uhr weckte uns schon wieder ein heftiges Gewitter. Blitz und Donner folgten sich Schlag auf Schlag, und der Himmel war fast ununterbrochen erleuchtet vom Blitze, doch hat es weiter keinen Schaden angerichtet.

Menden, 19 Juni. In den letzten Tagen sind hierselbst mehrfach falsche Thalerstücke, im ganzen 11 Stück, von der Polizei angehalten worden. Sämmtliche trugen die Jahreszahl 1867 und das Münzzeichen A mit dem Bildniß weiland Kaiser Wilhelm I. Der Rand an den echten Thalerstücken dieser Prägung trägt bekanntlich die Aufschrift; „Gott mit uns", was an den Falsifikaten fehlt, im übrigen ist die Prägung eine gute und nur dem aufmerksamen Beobachter als falsch erkenntlich. Es ist gelungen, drei Falschmünzer, welche hier aus der nahen Umgegend kamen, zu ermitteln und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß einzuliefern.

Bladenhorst, 19. Juni. Auf der Zeche „Viktor" hierselbst verunglückte gestern der Bergmann Schad durch Kohlenfall. Dem Unglücklichen wurde durch herabfallende Kohlen ein Bein abgeschlagen, sodaß der Tod in wenigen Minuten schon eintrat. Der Verunglückte wurde dem „Bergmannsheil" zu Bochum zugeführt. Der Bedauernswerthe hinterläßt Frau und mehrere unmündige Kinder.

Crefeld, 17. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Schreiner und Bau Unternehmer Wilhelm Hutten wegen gewerbsmäßigen Wuchers zu sechs Monaten Gefängniß, 1000 Mk. Geldbuße und drei Jahren Ehrenverlust. Bei der Strafabmessung kam besonders der gegen einen hiesigen, in Geldnoth gerathenen Arzt verübte Wucher in Betracht. Der Angeklagte hatte dem Arzt 600 M. geliehen gegen einen Wechsel von 670 M. auf drei Monate, so daß ihm für das eine Vierteljahr schon 10 Proz. Zinsen zufielen. Als der Arzt am ersten Verfalltage den Wechsel nicht einlösen konnte, streckte Hütten ihm das Geld zur Einlösung des Wechsels vor, ließ sich dafür aber einen neuen Wechsel zu 740 M. ausstellen. Schließlich hatte der Angeklagte an den Arzt eine Forderung von 2000 M., während dieser nur 1675 M. schuldete. Eine ganze Reihe derartiger Geschäfte wurden abgeschlossen. Zwei Angeklagte, die im Verdacht standen, dem H. sogen. Schlepperdienste geleistet zu haben, wurden freigesprochen.

Benrath, 19. Juni. Der Fiscus hat einen guten Magen. Einem hiesigen Wirthe ist bezüglich der Schanksteuer sehr übel mitgespielt worden. Derselbe verkaufte sein Wirthschaftslokal im Laufe des ersten Steuerquartals, nachdem er bereits den Steuerbetrag an die Kasse abgeführt hatte, und übernahm sofort einen anderen Wirthschaftsbetrieb. Es dauerte nicht lange, so wurde ihm auch hier ein Steuerzettel zugestellt, nach welchem er auch für diesen Betrieb die Jahresrechnung zu entrichten hatte. Mittlerweile war seinem Nachfolger in dem früheren Lokale ebenfalls ein Steuerzettel über den übernommenen Wirthschaftsbetrieb zugestellt worden, so daß nun für diesen Betrieb sowohl der zeitige als auch der frühere Inhaber die Steuer zu zahlen hatte. Der Letztere betrat nun den Reklamationsweg, hatte aber, lt. ‚Neuest. Nachr.', keinen Erfolg und mußte für beide Betriebe die entfallende Steuer zahlen. Das Merkwürdige an der Sache ist aber, daß für ein und denselben Wirthschaftsbetrieb die ganze Jahressteuer doppelt gezahlt werden mußte; gewiß keine Kleinigkeit.

Aachen, 20. Juni. Der Oberstaatsanwalt von Köln ist gestern zur Revision hier eingetroffen. Man nimmt an, daß diese Revision in Zusammenhang mit dem Proceß Mellage zu bringen ist, sowie mit der früher gegen einzelne Alexianerbrüder eingeleiteten, aber wieder eingestellten Untersuchung. Die Acten des Prozesses Mellage sind vom Justizminister eingefordert worden.

Literarisches.

— Grüße aus Nazareth. Dritter Jahrgang. 1895. Heft 6. Verlag von F. X. Le Roux u. Co. in Straßburg i. E.

In diesem Hefte begegnen wir neben der reizenden Erzählung „Im Wetterstein" von dem bekannten Novellisten Maximilian Schmidt einer weiteren „Mariä Schutz" von P. Saget. Der Herz-Jesu-Monat Juni findet in einem besonderen Artikel gebührende Berücksichtigung und auch des Festes der Apostelfürsten „Peter und Paul" ist in einem hübsch illustrirten Aufsatz Erwähnung geschehen. Reiche Belehrung und praktische Vorschläge für das tägliche Leben in Haus und Familie schöpfen wir aus den Beiträgen: „Pflege der Reinlichkeit bei Kindern", „Verordnungen des Hausarztes" und „Haushaltungsschule". Der „Hausbalsam für trübe Stunden" sorgt in genügender Weise für den Humor und eine Anzahl hübscher Illustrationen bieten auch dem Auge eine ebenso willkommene Beigabe als angenehme Abwechselung. G. St.

— Da unter dem Borstenvieh gewöhnlich schon im Spätfrühjahr das Nesselfieber, der Rothlauf und die Schweineseuche auftritt, so nehme man schon jetzt die Stalldesinfektion vor. Zu den Ursachen lokaler Bedeutung gehören vor Allem die schlecht angelegten Stallungen mit ihren hölzernen, hohlliegenden Fußböden, die gewöhnlich unsauber gehalten werden und obgleich sie feucht, niedrig und dumpfig sind, doch viele Thiere bergen müssen. Wenn man solch' hölzerne Stallungen nur etwas näher betrachtet, so muß man zugeben, daß sich günstigere Verhältnisse zur Zersetzung thierischer Produkte kaum mehr finden! An dieser Stelle verweisen wir im Interesse aller Viehbesitzer auf das Buch über „Die Krankheiten des Schweines, deren Verhütung und Heilung", von A. von Renesse, Münster i. W., welches die Beachtung der Landwirthe in hohem Grade verdient. In den ersten fünf Abschnitten sind die Krankheiten und deren Ursachen, sowie die Anwendung von Arzneien im Allgemeinen kurz und klar beschrieben. Dann folgt die Besprechung einer Reihe von krankhaften Erscheinungen, z. B. Appetitlosigkeit, Husten, Durchfall, woran sich die Krankheiten: Pocken, Gehirnentzündungen, Magen- und Darmentzündung, Rothlauf, Schweineseuche, Milzbrand, Maul- und Klauenseuche, Hautpflege gegen Räude und anderes Ungeziefer, Vergiftungen ꝛc. anreihen. Allenthalben sind die Krankheitszeichen und die Mittel zur Verhütung und Hebung der Krankheit angegeben. Jedenfalls kann sich der Landwirth oder Viehbesitzer in dem Werkchen auch mit den gefürchtetsten Schweinekrankheiten: Rothlauf und Schweineseuche, welche jährlich Tausende von Schweinen dahinraffen, bekannt machen und gegebenenfalls darnach bald Vorbereitungen treffen. Schließlich sind noch einige Kapitel da, worin die Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Schweinerassen gegen die mannigfachen Krankheiten, ferner die Ernährung des Knochengerüstes durch Zugabe von phosphorsaurem Kalk behandelt werden. Im Ganzen bietet das Büchlein — Preis 1 Mark — recht viele praktische Winke und Belehrungen. Vergegenwärtigt man sich dabei, welch' hohe Bedeutung die Schweinezucht hat und daß ein billiges Werkchen, welches gute Rathschläge dazu gibt, wie bisher fehlte, so hat der Verfasser unseren Landwirthen einen guten Dienst geleistet. Das Werkchen sollte sich auch der kleinste Landwirth anschaffen.

— Die von uns kürzlich erwähnte neue Jubiläumsausgabe der „Illustrierten Geschichte des Krieges von 1870/71" (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), von welcher uns die inzwischen erschienenen Hefte 2 bis 4 vorliegen, hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Derselbe ist bei dem frischen, volksthümlichen Ton, in welchem das Werk geschrieben, bei der effektvollen Ausstattung, bei dem prächtigen Bilderschmuck und bei dem so überaus billigen Preise von nur 25 Pfennig für das Heft auch ein gerechtfertigter; wir verfehlen nicht, unsere Leser nochmals angelegentlichst auf das wirklich schöne Werk hinzuweisen.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Breuer in Bocholt.

Ein bewährtes Anstrichsmittel, um Holz vor Fäulniß und Schwamm zu schützen, sollte in jetziger Jahreszeit wieder verwendet werden: Das Avenarius Carbolineum.

Schon zwei Jahrzehnte sind verflossen, seit es dem Chef der Firma R Avenarius & Co, Stuttgart, Hamburg und Berlin gelungen ist, dieses Präparat herzustellen und von allen, die es seither erprobt haben, wird es als zweckmäßiger, hübscher und überaus wirksamer Anstrich geschätzt und immer wieder verwendet

Beim Bezug von Carbolineum ist freilich darauf zu achten, daß man gewiß die altbewährte Originalmarke Avenarius Carbolineum D. R.-P. Nro. 46021 erhält, sonst riskiert man, durch eigene trübe Erfahrungen kennen zu lernen, daß „Carbolineum" und „Carbolineum" gar oft zweierlei ist.

Jedem, der mit sogenanntem „Carbolineum" keine guten Erfolge erzielt hat, kann nur empfohlen werden, das echte Avenarius Carbolineum zu benützen, ehe er durch mißliche Resultate entmuthigt, wieder zu Holz- oder gar Kohlentheer greift Aller Theer enthält ja nur wenig fäulnißwidrige, dagegen viele werthlose Stoffe, welche die Poren des Holzes verstopfen und dadurch in vielen Fällen dessen Verrottung beschleunigen.

Erinnerungen an Reisen, die man gemacht, Erinnerungen an angenehme Theaterabende — das sind die Themata, die an der table d'hôte so oft den Unterhaltungsstoff abgeben müssen, und die in der That besser als andere geeignet sind, unter einander fremde Menschen auf einem neutralen Gesprächsgebiet zusammen zu führen. Es war deshalb auch ein glücklicher Gedanke der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, diese beiden Motive für die den vornehmeren Hotels in Bade- und Curorten zur Verfügung gestellten neuen Serien von Menukarten zu benutzen. Rom mit dem Forum, Florenz und Palermo werden uns auf den ersten drei Karten im vollen Glanz ihrer südlichen Schönheit geboten, während die drei andern Scenen aus bekannten Opern darstellen: Figaro bearbeitet sein Opfer mit dem Rasirmesser, indeß im Hintergrunde das Liebespärchen süße Worte tauscht. Der friedlich schlummernden Desdemona naht sich der eifersüchtige Mohr; den letzten Act aus Don Juan mit der Erscheinung des Komthur behandelt das letzte Bildchen. Daß Landschaften sowohl als die figürlichen Darstellungen mit der ganzen Feinheit und dem Reiz der Farbe ausgestattet sind, womit uns die Darbietungen der Liebig-Compagnie schon seit langem verwöhnt haben, bedarf kaum der Erwähnung, und so werden auch diese Menukarten überall als willkommene Gabe entgegengenommen werden.

Patent-Liste westfälischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

Angemeldet von: Firma August Enders, Oberrahmede bei Lüdenscheid: Scheuer- und Poliermaschine für Nadeln u. dgl. — O. Koch, Berleburg: Waschmaschine — P. W Hassel, Hagen: Blattfederhammer; Zus. z. Pat. 67939.

Loden, Cheviots und Buxkins, doppeltbreit
à Mk 1,35 pr. Meter nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versend. in einz. Mustern portofrei in's Haus
Tuchversandtgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl umgehend franco.

Gras-Verkauf
auf Tangerding in Stenern
am Mittwoch den 26. d. M., Morgens 9 Uhr,
in Schlatts-Weide.

Heugras-Verkauf.
Am
Mittwoch den 26. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu Reeserbruch ungefähr
350 Parzellen volles Heugras
auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

☛ Parzellgeld wird nicht erhoben.

Rees, den 11. Juni 1895.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Verpachtung von Nachweiden.
Am
Mittwoch den 26. dss. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
findet zu **Reeserbruch** die
Verpachtung der Nachweide auf den daselbst gelegenen städtisch. Weidegrundstücken
für die diesjährige Weidezeit statt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden

Rees, den 17. Juni 1895.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Tüchtige
Weber
gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
wird gegen hohen Lohn für sofort oder später gesucht.
Th Geuting.

Von einem hiesigen Biergeschäft wird auf **sofort** oder bald ein
solider Knecht
mit guten Zeugnissen gesucht. Artillerist bevorzugt.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein solider junger Mann
(katholisch) mit guten Zeugnissen sucht zu Anfang August dauernde Beschäftigung.
Näheres in der Exped. dss. Bl.

Eine gute Arbeiterwohnung
vorm Osterthor ist zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein größerer
Lagerraum,
möglichst im Centrum der Stadt, auf 5 oder 10 Jahre zu miethen gesucht.
Offerten unter **H. 1** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche, Pracht-Exemplare, à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog buntfarbig illustrirt gratis!
Sophaplüsch-Reste
in glatt, gepreßt und gewebten Qualitäten auch **echt Frisé** und **Moquet**, enthaltend 6 bis 22 Meter, spottbillig!
Muster franko.
Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,
Berlin S., Oranienstr. 158.

Für Wiederverkäufer
empfehle
Fettlaugenmehl, alle Sorten Wasch- und Toiletteseifen, Putzpomade, Zündhölzer, Wichse u. s. w, auch bei kleineren Posten zu Engros-Preisen.
Jos Nientimp jun.

Der diesjährige
Reste-Ausverkauf
an
Kleiderstoffen und Manufacturwaaren
beginnt
Montag den 24. Juni.
Heinrich Mischell, Bocholt.

Mobiliar-Verkauf.
Am Mittwoch den 26. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich am Sterbehause des Bäckermeisters Herrn Gerhard Böink Ravardistraße hierselbst, öffentlich auf **Credit** verkaufen:
Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Secretär, 1 Regulateur, eingerahmte Bilder, Spiegel, Porzellan, Bettladen, vollständige Betten, Leinen, 1 Sprungherd, versch. Oefen, 1 Manteltopf, allerlei Haus- und Küchengeräthe 2c.
Bocholt, den 14. Juni 1895.
Vernier.

Am Mittwoch den 26. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr
zu **Sonsbeck** in der **Gastwirthschaft von Geschwister Büren,** wird die zu **Sonsbeck gelegene**
Quernhorst'sche Thurmwindmühle,
welche auch für Dampfbetrieb eingerichtet ist, nebst dazu gehörigem neu erbauten geräumigen **Wohnhause und Garten,** groß im Ganzen 12 Ar 39 Meter
durch das Königliche Amtsgericht zu Xanten zwangsweise versteigert.
Die Mühle, welche bis heran verpachtet war und sich einer guten Kundschaft erfreut, befindet sich in vollem Betriebe und wird darin bis zum Zuschlage erhalten.
Näheres zu erfahren durch
Xanten.
Staudt,
Rechtsanwalt u. Notar.

Auctionshalle.
In meiner Auctionshalle, Schanze 193 hiers., verkaufe zu billigen Preisen auf Credit:
Haus-Mobilien und Geräthe aller Art — Schuh- u. Stiefel-Waaren — vollständige Betten — fertige Herren- u. Kinder-Anzüge — Kleiderstoffe u. s. w.
A. Vernier.

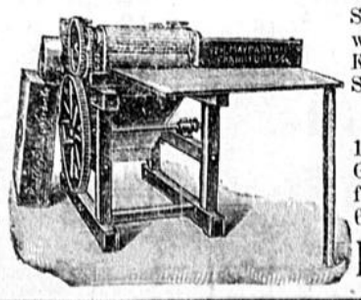
Empfehle
vorzügl. Englische Gras- und Getreide-Mähmaschinen
ein- und zweipferdig, für alle Verhältnisse passend.
☛ Jede Maschine wird auf Probe abgegeben. ☚
Ferner empfehle
Heurechen und Heuwender
sowie alle übrigen landwirthschaftlichen Maschinen gut und billig.
Th. Wedding, Rhede.

D. Levy, Bocholt, Ravardistrasse 179
Herren- und Knabengarderoben-Geschäft
empfiehlt in großer Auswahl
Elegante Herren-Anzüge von 10, 15, 18, 21, 25 bis 45 Mark,
Elegante Herren Joppen von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 24 Mark,
Hosen, in hell und dunkel, moderne Muster
von 3, 4½, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 15 Mark,
Jünglings-Anzüge (im Alter von 14 bis 20 Jahren)
von 8, 10, 12, 15, 18, 21, 24, 27 bis 39 Mark,
Große Auswahl Knaben-Anzüge von 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9 bis 10 M.

Zur Bau-Saison
empfehle zu den billigsten Preisen:
mein großes Lager in I Trägern, gußeisernen Fenstern, Kaminschiebern, Dachfenstern, Geschränken, Drahtstiften,
sowie
sämmtlichen Thür- u. Fensterbeschlägen.
G. Elsinghorst
☛ Ravardistraße. ☚

Feuersichere Wand- und Deckenplatten
(Patent Gebr. Schweitzer)
bester und billigster Ersatz für Spalier und Rohrdecken, Zwischenwände, große Zeitersparniß, sofort trocken,
sind **nur** zu beziehen ab **Fabrik Lünen** von
Fritz Bäumer.
In Bocholt im Gebrauch und für gut befunden von den Bauunternehmern Herren **A. V Hülskamp, Aug. Hülskamp** und **B. Menting.**

Westfälischer Merkur
Hauptorgan der westfälischen Centrumspartei.
Gratis-Beilage: **„Illustrirtes Münsterisches Sonntagsblatt"** mit gewähltem Text und künstlerisch ausgeführten Illustrationen.
Erscheint täglich in **Morgen-** und **Abend-Ausgabe.**
Preis: In der Stadt Münster ins Haus gebracht **2 Mk** viertel jährlich; bei allen deutschen Postanstalten **2 Mk. 50 Pfg.**
Inhalt: Gemeinverständliche **Leitartikel.** Uebersichtliche **Tages-** und **Wochenrundschau.** Ausgiebige **politische** und **parlamentarische Berichterstattung.**
Besondere Berücksichtigung der **socialen Fragen,** des **Handwerks,** der **Landwirthschaft.** Zahlreiche Nachrichten aus **Heimathprovinz, In-** und **Ausland.**
Zur Unterhaltung: **Spannende Romane** und **Novellen,** Notizen über **Kunst,** Literatur, Wissenschaft, Forschungsreisen.
Handelstheil: **Geld-, Werthpapier-, Waarenmarkt. Landbau, Gartenbau, Hauswirthschaft. Meteorologische Berichte. Wetterprognosen.**
Neu-Abonnenten wird der „Westfälische Merkur" bis 1. Juli **gratis** und **franko** geliefert; ebenso auf Wunsch, soweit der Vorrath reicht, die Nummern des „Illustr. Sonntagsblattes" aus dem laufenden Quartal.

Glattstroh-Dreschmaschinen
Kataloge gratis und franco.

Stiften-System mit Einzugwalzen, glattes weiches Stroh, reiner Ausdrusch, keine Körnerbeschädigung. Leichter Betrieb Schläger-System, neuester Construction:
Göpelwerke
1, 2, 4spännig, neueste Modelle. Leichter Gang und unübertroffene exakte Ausführung. Jahresproduct. 225000 Masch., 650 Arbeiter.
Ph. Mayfarth & Co. Osnabrück.

Inventur-Ausverkauf.

Um bis zu der am 1. Juli beginnenden Inventur nach Möglichkeit zu räumen, gebe bis dahin auf sämmtliche Manufakturwaaren

10 Prozent Rabatt.

Große Posten Buxkin und Kleiderstoffreste
zu jedem annehmbaren Preise.

Hermann Pottmeyer, am Markt.

Wer

einen **überraschend billigen Sonnenschirm** haben will, gehe in den Sommer-Ausverkauf, welcher heute angefangen hat auf der **Neustrasse 130** bei

Gustav Gompertz.

Große, schöne Auswahl
empfiehlt in
Uhrketten, Brillen, Schmucksachen und Uhren aller Art
zu äußersten Preisen.
Bocholt, Viehstraße 378.
A. Bauhuis, Uhrmacher.

Suderwicker Kirmeß.
Am Sonntag den 30. Juni cr.
in dem dazu erbauten massiven Zelte
Große Tanzmusik
mit gut besetztem Orchester
bei Gastwirth Hövener, Suderwick.

Wer

ein **überraschend billiges Kleid** oder einen Rest haben will, gehe in den Sommer-Ausverkauf, welcher heute angefangen hat auf der **Neustrasse 130** bei

Gustav Gompertz.

Das Bürger-Schützenfest
zu Krechting
findet **am Montag den 24.** und **Dienstag den 25. Juni**
in einem zu diesem Zwecke erbauten großen Zelte statt.
Entrée Montags 75 Pfg., Dienstags 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Dem Herrn ***Joh. Elbers*** ist die Restauration übertragen, und wird sich derselbe die größte Mühe geben, den Ansprüchen der geehrten Gäste gerecht zu werden.

Täglich geöffnet
ist mein mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtetes
photographisches Atelier.
Specialität:
Kinderaufnahmen sowie **Gruppenbilder von Familien.**
Mäßige Preise. Coulante Bedienung. Schnellste Lieferung.
Joseph Bigge,
Königstraße 110 im Hause des Herrn A. Terstegge.

St. Georgius-Schützen-Verein.



Am Sonntag den 23. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Ballotage.
Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.
Generalversammlung
am Sonntag den 30. d. M.,
Nachmittags 6 Uhr.
Tagesordnung:
Wahl von Oberst und Major.
Der Vorstand.

Gesellen-Verein.
Sonntag 2 Uhr **Andacht.**
darauf
Ausflug.

Fertige Betten

in jeder Preislage, von den billigsten bis zu den besten, halte stets vorräthig und empfehle bestens.

Bocholt. ***Heinr. Eising***
Königstr. 119.

Regenschirme
Größte Auswahl
Garantirt **bestes** Material
Geschmackvollste Ausstattung
empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen
E. Heissen, an der Pfarrkirche.
NB. Alle vorkommenden **Reparaturen** billigst.

Tetsch & May
PIANOFORTE-FABRIK
EMMERICH.

Photographie.
Mein mit den neuesten Apparaten ausgerüstetes
photograph. Atelier
ist an sämmtlichen Sonn- und Feiertagen, sowie jeden Mittwoch von Morgens 8½ Uhr bis 7 Uhr geöffnet
Alle mir überwiesenen Aufträge werden in kürzester Zeit bei tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen erledigt.
Auf Wunsch Probebilder.
Fritz Unverdross,
im Wiethold'schen Garten vis à vis der Stadtkasse.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresd.-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pfg. bei
Albert Höpfner, Adler-Drog.

Auffallend

billig sind während des Sommer-Ausverkaufs, der heute beginnt, folgende Posten:

(Die Preise sind des allgemeinen Verständnisses halber für ⅔ Mtr. = 1 Elle notirt.)

Eine Parthie uni rother und gestreifter Daunenköper, reeller Werth 90 Pfg., jetzt zu	50	Pfg
Ein Posten Hemdentuch zu	14	"
Ein Posten Hemdentuch zu	20	"
Ein Posten Hemdentuch zu	27	"
Ein Posten weißes Hemdtuchgebild zu	22	"
Ein Posten graues Hemdtuchgebild zu	13	"
Ein Posten waschechter Kleidercattune zu	19	"
Ein Posten weißer und crême durchbrochene Stoffe für Kinderkleider und Schürzen zu	33	"

Neustraße 130.

Gustav Gompertz.

Aufgepasst!

Der Sommer Ausverkauf hat angefangen!

Ich habe folgende Posten ausgesetzt:

Weiße, gute Tischtücher, einige Centimeter unter normaler Größe zu	65	Pfg
Ein großer Posten feiner Damast Tischtücher, theils etwas fleckig, theils zu groß, theils etwas zu klein, für den dritten Theil des reellen Werthes.		
Ein Posten großer Frauenhemde zu	68	"
Ein Posten Frauenhemde von Hemdentuch mit Spitze besetzt zu	85	"
Ein Posten ganz waschechter Nachtjacken zu	85	"

Große Posten halbleinener Hemde, Flanellhemde **riesig billig.**

Neustraße 130.

Gustav Gompertz.

Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt
Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.